

Brief von Paul Bekker an Ferruccio Busoni (Hofheim am Taunus, 31. März 1924)

Hochverehrter Herr Busoni,

irgendein freundlicher Vogel behauptet, dass Sie am 1. April Geburtstag haben – und da überlege ich mir, ob Sie es mir wohl verdenken würden, wenn ich mich mit unter die Gratulanten stelle. Es wird Ihnen gewiss Gutes genug gewünscht zu diesem Tage – aber ein Mensch Ihrer Art, der, weil er nun einmal Künstler ist, auch das viele Unfreundliche und Hässliche, das die Welt an einen heranspült, anders und manchmal schwerer empfindet als dicker behäutete Wesen – ein solcher Mensch kann ja eigentlich des Guten nie zu viel haben. Und so möchte auch ich aus meiner bescheidenen Ecke Ihnen sagen, dass ich dem verehrten Künstler von Herzen wünsche, er möge ganz das tun können, was zu tun ihm das Wünschenswerte ist: schaffen. Möge das neue Jahr Ihnen und uns allen das Werk bringen, auf das wir uns freuen, mögen Sie selbst vor allem immer wieder das Bewusstsein haben, mit welcher starker Kraft Ihre Persönlichkeit und Ihr Wesen stets allen gegenwärtig ist, die nicht nur im Tage leben.

Verzeihen Sie, wenn ich mich dumm und ungeschickt ausdrücke, meine Zeilen sollen Ihnen ja nur ein Gedenkzeichen sein.

Ihr herzlich ergebener

Paul Bekker